

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

171 (22.7.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1061510](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1061510)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copyszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

In, erate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl. Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 171.

Sonntag, den 22. Juli 1888.

14. Jahrgang.

Politische Rundschau.

R. Es ist ein stolzer, erhebender Gedanke für das deutsche Volk, seinen Kaiser an der Spitze einer mächtigen Flotte nach Rußland fahren zu wissen, der für alle diejenigen, welcher der Marine bei uns nahe stehen, noch den angenehmen Beigeschmack besitzt, daß Kaiser Wilhelm II. der deutschen Seemacht ein hervorragendes Interesse entgegenbringt, wie es nicht intensiver sein könnte, wenn er selbst Seemann wäre. Kaiser Wilhelm sieht die große Bedeutung der Flotte in den künftigen Kriegen des deutschen Reiches voraus und anerkennt vollkommen den unendlichen Nutzen der Weiterentwicklung unserer Marine im politischen und merkantilen Dienst. Für die Marine beginnt eine neue Phase, welche auch in der Stellung Ausdruck finden wird, welche von nun an die Seeflotten beugen der Landarmee gegenüber einnehmen werden. Bekanntlich ist der Kaiser schon als Kronprinz für die Marineoffiziere eingetreten, die von ihren Kameraden in der Linie infolge mangelnden Verständnisses für das Seewesen, nicht als ebenbürtig betrachtet zu werden pflegten. Ursache der Haltung des Offizierkorps des Landheeres wird wohl mit der Umstand sein, daß anfangs ein gut Theil der Offiziere der Handelsflotte in die Marine eintraten, und daß diese alten Seeleute, die von Kindesbeinen an auf dem Meere herumgeschwommen waren, selbstverständlich nicht so glänzende Paradeobjekte sein konnten, wie dies bei den Offizieren und Mannschaften in der Linie der Fall ist. Daß das Schiffswesen übrigens ein ganz anderer und weit gefährlicherer Boden ist, als das Festland, das wurde hierbei selbstverständlich übersehen. Schon durch das äußerst strenge Reglement des früheren Chefs der Admiralität wurde ein ganz anderes Verhalten angebahnt, das aber erst getrieben werden wird, wenn unserer Marine Selbstehre zu glänzenden Thaten gegeben ist. Diese Gelegenheit wird nicht ausbleiben, denn der Krieg reißt heran wie eine Baumfrucht, die herabfällt, sobald Ueberreife eingetreten ist. Es werden sodann die Augen von ganz Europa auf die deutsche Marine blicken und die Herzen der Deutschen werden überall, wo nur Deutsche weilen mögen, gewaltig für sie schlagen. So Gott will, werden auch hier deutscher Fleiß und Gründlichkeit, deutsche Hingabe und deutsche Tapferkeit triumphieren! Voll Staunen werden jetzt die Völker Rußlands und des hohen germanischen Nordens auf die zahlreichen deutschen Kriegsschiffe schauen, die das Meer durchschneiden und ihre stolzen Wimpel in feierlich-ernster Demonstration vor St. Petersburg, Stockholm und Kopenhagen tragen. Die Entfaltung unserer Flottenmacht wird bei Rußen, Schweden und Dänen einen nachhaltigen Eindruck hervorrufen, besonders muß es den Dänen klar werden, daß sie ebenen Verhältnissen gegenüberstehen, in welche es sich verständig schiden heißt. Und wenn Kaiser Wilhelm durch seine Meeresfahrt weiter nichts erzielen wollte und erreichen würde, als wäre das Ergebnis genug. Ganz so sagt auch das einflussreiche dänische Blatt „Politiken“ die Lage auf und auch im dänischen Volke schwindet das Revanchegedühl, was sich am besten an der glänzenden Aufnahme erkennen läßt, welche die deutsche Schauspielergesellschaft zur Zeit im Dagmar-Theater in Kopenhagen findet. — Der Gouverneur von Lyon, Herzog von Auerstädt, versicherte just dem Präsidenten Carnot die Ergebnisse der Armee und ihre Ungebuld, an die Grenze geführt zu werden. Warum nur marschieren die Rothhosen nicht à Berlin, da sie sich doch schon, ehe sie noch die Grenze erreicht hätten, auf den prächtigsten und wärmsten Empfang deutscherseits zu freuen haben würden? — In Frankreich ist man voller Bangens vor dem Ersolge der Zweifelszweifelsumkunft. Die Fabel des „Matin“ vom Zwecke der Kaiserreise, der in einem allgemeinen Abrüstungsvorschlag und ev. gewaltthamer Abriistung Frankreichs bestehen soll, ist wieder fallen gelassen. Die Ente trug zu stark den Charakter der sauren Gurke. — Ueber die englischen Uebergriffe in Westafrika muß das deutsche Reich recht unangenehm berührt sein, da sie immer unendlicher werden, wie aus einer Darstellung der Handlungsweise der Royal Niger Company“ seitens der deutschen Kolonialgesellschaft hervorgeht. Den Engländern würde auch eine Beilegung der bulgarischen Frage sehr empfindlich sein; da Rußland sodann seine Kräfte für Asien frei erbietet. — Wie jetzt sicher verlautet, wird Herr von Müllenbors, der längere Jahre Leiter der Politik auf Korea war, aber durch englisch-chinesische Künfte von seinem einflussreichen Posten entfernt wurde, wieder in koranischen Dienst treten. — Durch völlige Genugthuung, welche der Sultan von Sansibar Italien zu geben bereit ist, wird der bekannte Streit nun beigelegt werden. Italien denkt nicht daran, deutsche Interessen zu verletzen, wozu die Franzosen sie aufzureizen versuchten. — In Montenegro herrscht so große Noth, daß sich die Leute dort zur Auswanderung gezwungen sehen. Durch die vorjährige Missernte sind alle Kreise in Mitteldeutschland gezogen und fast alle Verdienstsquellen verstopft. Zum Unglück für Montenegro hat Serbien seine Grenzen den dortigen Auswanderern verschlossen, wozu die feindselige Haltung des Fürsten von Montenegro die Schuld trägt, der jetzt im Auslande seine Zeit verbringt.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Juli. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Die Kaiserlichen Prinzen sind heute Vormittag, geliebt von nach Oberhof abgefahren. Bei der Ankunft auf dem Potsdamer Bahnhof, wie auch auf dem Anhaltischen Bahnhof hatte sich zahlreiches Publikum eingefunden, welches die kleinen Prinzen lebhaft begrüßte, während die Prinzen die Grüße nach allen Seiten dankend erwiderten. Der großbritannische Botschafter am hiesigen Hofe Sir Edward Malet hat mit seiner Gemahlin gestern Abend Berlin verlassen und sich mit etwa zweimonatlichem Urlaube nach England begeben. Während seiner Abwesenheit von Berlin wird derselbe vom

Botschaftsrath Scott vertreten werden. Der ehemalige Kaiserliche russische Botschafter in London, General Graf Peter Schuwaloff, der Bruder des hiesigen Botschafters Grafen Paul Schuwaloff, welcher zu Anfang dieser Woche aus Franzensbad hier eintraf, hat heute früh sich nach St. Petersburg begeben. — In Oberhof sind gestern die Söhne unseres Kaisers eingetroffen. — Infolge der in der Zeitschrift für Handel und Gewerbe angeregten Frage, ob Deutsche die Pariser Ausstellung besuchen könnten, hat die Elberfelder Zeitung darüber an „vorzüglich unterrichteter und maßgebender Seite“ Erkundigungen eingezogen und zur Antwort erhalten, daß mindestens in Rheinland und Westfalen kein Mensch an so etwas denke: „In allen Kreisen ist man der Ansicht, daß man seine Waare nicht der Ausstellung einer Nation anvertrauen könne, in deren Lande die Person des Deutschen, wie neuere Erfahrungen zeigen, vielfach nicht mehr sicher vor Verhöhnung und Körperverletzung ist. Auch ist man in Rheinland und Westfalen überzeugt, daß die gesammte Industrie Deutschlands bezüglich der Nachbesichtigung der Pariser Ausstellung einig ist, daß daher die Frage der Besichtigung zur Zeit schon als eine „Doktorfrage“ anzusehen sei. Sollten aus der Thatsache der Behandlung derselben die Franzosen neue Hoffnungen schöpfen, daß die deutsche Industrie doch noch zur 1889er Ausstellung bei ihnen erscheinen werde, so werden sie sich in dieser Hoffnung getäuscht sehen.“ — Offiziös wird gemeldet: Dem Vernehmen nach geht man an maßgebender Stelle damit um, gegen den Reklameschwandel den Weg der Gesetzgebung zu beschreiten, da nach dem heutigen Recht ein wirksames Einschreiten gegen diesen Schwandel, wie er namentlich mit Lotterien und Prämielososen getrieben wird, den richterlichen Organen vielfach zur Unmöglichkeit gemacht wird.

Halle a. S., 19. Juli. Auf Anregung der Herren v. Hellendorff und v. Rauchhaupt soll in Halle ein konservativer Parteitag vor den Wahlen abgehalten werden. Konservativerseits erwartet man von den Nationalliberalen die Aufstellung eigener Kandidaten.

München, 20. Juli. Gegen zwölf hiesige Sozialdemokraten, unter denen sich der frühere Reichstags-Abgeordnete Auer befindet, ist Anklage wegen Theilnahme an einem geheimen Bunde erhoben.

Ausland.

Zürich. (D'Anne.) Nach der Neuen Züricher Zeitung bewilligte das Bundesgericht die Auslieferung D'Anne's, als des Betruges angeklagt, an Deutschland.

Brüssel. Don Carlos hat der „Indep. belge“ zufolge wieder einmal ein Manifest erlassen, in welchem er erklärt, daß Spanien nach Gerechtigkeit, Ruhe, Freiheit und moralischer Ordnung dürste, welche Dinge nur die christliche Partei dem Lande geben könne. Er verlangt, daß man Vertrauen zu ihm habe, denn er bereite die Lösung der großen Fragen vor, welche das Land bewegen.

Rom, 19. Juli. (Deputatenkammer.) In Beantwortung einer vom Deputierten Chiola an ihn gerichteten Anfrage erklärte Ministerpräsident Crispi, eine Verständigung Italiens mit Abyssinien sei durch die bedeutungsvollen Ereignisse, die sich in diesem Lande vollzogen hätten, nämlich durch den Tod des Sohnes des Negus und durch die Erfolge der Derwische, welche fortwährend an Macht gewannen, verzögert worden. Namentlich durch diese Erfolge der Derwische wurde Abyssinien lebhaft beeinflusst. Er glaube demnach, man könne neuerdings auf eine Verständigung mit Abyssinien hinstreben, um zu einem praktischen und ehrenhaften Resultate zu gelangen. Was die Sansibar-Angelegenheit anbelange, so sei bezüglich derselben ein vollständiges Einvernehmen Deutschlands und Englands mit Italien vorhanden, es sei daher anzunehmen, daß die Angelegenheit recht bald zu einem billigen und gezielten Abschluß gelangen werde. Im weiteren Fortgang der Sitzung wurde die Vorlage über die Kommunal- und Provinzialreform in geheimer Abstimmung mit 269 gegen 79 Stimmen angenommen. Hierauf sprach die Kammer auf den Antrag Leroy's, welchem das Haus sich angeschlossen, dem Präsidenten Biancheri ihren lebhaften Dank aus für seine Leitung der Geschäfte. Sodann vertagte sich die Kammer. Der Präsident schloß die Sitzung mit den Worten: Auf Wiedersehen im November, immer besetzt von Ergebenheit für König und Vaterland. (Lebhafter Beifall.)

London. Die Feier des 300sten Jahrestages der Niederlage der spanischen Armada hat vorgestern in Plymouth mit der Eröffnung einer Ausstellung von Elisabethanischen Merkwürdigkeiten und Reliquien der Armada ihren Anfang genommen. — Monsignore Persico, der päpstliche Abgesandte, ist in Aberdeen angekommen, wo demnächst eine wichtige Konferenz sämtlicher katholischer Bischöfe von Schottland abgehalten werden soll. Alsdann kehrt er sofort nach Rom zurück.

Petersburg, 15. Juli. Es hat begreiflicherweise kein geringes Aufsehen gemacht, daß sozusagen am Vorabend des Besuchs Kaiser Wilhelm II. in Petersburg das neue Wehrgesetz publiziert wird, demzufolge das russische Heer mit einem Schlage eine sehr bedeutende Vermehrung erfährt. Diese Vermehrung kommt sowohl dem Gesamtkriegsstande zu Gute, wie sie auch den Friedensstand erhöht. Bekanntlich setzte das bis jetzt geltende Wehrgesetz eine Dienstzeit von sechs Jahren in der Linie und von neun Jahren in der Reserve fest, während dem neuen Gesetze zufolge die Dienstzeit mit fünf Jahren in der Linie und dreizehn Jahren in der Reserve vorwärts wird. Der Gesamtkriegsstand setzt sich daher, anstatt aus 15, nunmehr aus 18 Jahrgängen zusammen, wobei die Reichswehr, deren 5jährige Dienstzeit unverändert bleibt, nicht mit eingerechnet wurde. Zugleich erhöht das neue Gesetz das jährliche Rekrutenkontingent von 235 000 auf 250 000 Mann. Die Vermehrung des Kriegsstandes um drei Jahrgänge erhöht daher die Zahl der Reservanten um 750 000 Mann auf dem Papier; wird aber in Wirk-

lichkeit — mit Rücksicht auf die Abgänge — mit 400 000 Mann nicht zu niedrig veranschlagt sein. Die Vermehrung des Friedensstandes um jährlich 25 000 Mann — nämlich die Differenz zwischen dem bisherigen und dem erhöhten Jahreskontingente — würde nicht schwer ins Gewicht fallen bei dem Umstande, daß gleichzeitig die Präsenzdienstzeit von sechs auf fünf Jahre herabgesetzt wird. Diese Erleichterung ist aber nur eine illusorische, denn thatsächlich dient der Mann fast nie länger als vier Jahre unter der Fahne. Es wird daher, wenn jetzt die fünfjährige Dienstzeit strenger durchgeführt wird, als bisher die sechsjährige, eine ziffermäßig nicht festzustellende, aber sicher beträchtliche Vermehrung des Friedensstandes die Folge sein. — In Rußland selbst wird das neue Gesetz mit sehr geringem Beifall aufgenommen; die scheinbare Erleichterung, welche darin liegt, daß den Wehrpflichtigen die Dienstzeit in der Linie um ein Jahr verkürzt wird, ist reichlich durch den Umstand aufgehoben, daß einer im Vorjahre erlassenen Bestimmung zufolge die Reservemannschaften künftighin jedes Jahr zu Übungen einberufen werden sollen. Die Begünstigungen endlich, welche den gebildeten Klassen eingeräumt werden, bedeuten für diese auch keine thatsächliche Besserung. Während diese früher selten länger als 6—12 Monate im aktiven Dienste standen, beträgt jetzt die durchschnittliche Dienstzeit der Gebildeten 2 Jahre. Was nun die Motivierung dieser Maßregel anbelangt, so wird von russischer Seite betont, Rußland habe nur nothgedrungen diesen Schritt gethan, nachdem Deutschland und Oesterreich-Ungarn im Laufe der letzten zwölf Monate ihre Militärkraft so bedeutend vermehrt haben.

Petersburg, 19. Juli. Ausführlichere Meldung: Die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm auf der von dem deutschen Geschwader gefolgten Kaiserjacht „Hohenzollern“ wurde von den von Kronstadt versammelten 51 russischen Kriegsschiffen und von sämtlichen Geschützen der Kronstadter Forts mit Geschüßsalven begrüßt. Die russischen Kriegsschiffe waren in Paradestellung, ebenso alle Mannschaften auf den Forts, alle Musikkapellen spielten die preussische Nationalhymne. Der Kaiser Wilhelm, welcher das große Band des Andreaskreuzes trug, stand auf der Kommandobrücke der „Hohenzollern“ und grüßte; von den Schiffen und den Forts wurde mit Hurrahrufen geantwortet. Die russische Kaiserjacht „Alexandria“, welche die Kaiserflagge geißelt hatte, erwartete die „Hohenzollern“ auf der kleinen Rhyde, wo außer den russischen Kriegsschiffen Hunderte von Privatfahrzeugen mit Zuschauern Stellung genommen hatten. Die deutschen Kriegsschiffe warfen auf der großen Rhyde Anker.

Petersburg, 20. Juli. Aus glaubwürdiger Quelle wird mitgeteilt, der Besarawitsch (der Großfürst-Bronfolger) hätte in Berlin für eine Schwester des deutschen Kaisers Neigung gefaßt und es stehe die Werbung hier bevor.

Peterhof, 20. Juli. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm hörte heute früh um 9 Uhr den Vortrag des Majors Frenn von Werthern vom Militärkabinett, dann noch einige weitere Vorträge, zuletzt den des Grafen von Bismarck, den man mit Seiner Majestät am Fenster stehen sehen konnte. Um 10 Uhr erfolgte die Abfahrt im offenen Wagen nach der Jacht „Alexandria“. Seine Majestät Kaiser Wilhelm trug russische Generalsuniform, Se. Kgl. Hoheit Prinz Heinrich russische Dragoner-Uniform. Der Kurs der „Alexandria“ ging nach St. Petersburg.

Peterhof, 20. Juli. Die gefristete Paradeaufstellung der Kriegsschiffe bei Kronstadt hatte die Richtung von Nordwest nach Südost in zwei Linien einander gegenüber. Südlich lagen die russischen Schiffe (vom linken Flügel ab) „Minin“, „Westnit“, „Plastun“, „Dprischnik“, „Herzog von Sibirien“, „General-Admiral Tschitschagoff“, „Admiral Lazareff“, „Swetlana“, „Stobeleff“, „Wojan“, „Bojarin“, „Mandjur“, „Leutnant Njin“. Von diesen Schiffen nördlich, parallel mit ihnen, standen die deutschen Schiffe, auf dem rechten Flügel das Panzerschiff „Kaiser“ dann „Friedrich der Große“, „Bayer“, „Baden“, „Prinz Adalbert“, „Gneisenau“, „Moltke“, „Stein“, „Blitz“. In der Richtung zwischen Kronstadt und der Landungsbrücke Peterhof standen in einer Linie die Korvetten „America“ und „Aha“, „Hohenzollern“, „Derzhawa“, „Zarewna“, „Denjepe“, „Perun“, „Westphalen“, „Dofhd“, „Burin“, „Sneg“ (Schnee), „Slawianta“. In derselben Linie nördlich lag die Torpedoflotte, das Dampfschiff „Rabotnik“ und die Arbeiterfahrzeuge. — Zum Empfang seiner Majestät des Kaisers Wilhelm kam Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Alexis an Bord des „Hohenzollern“ und geleitete ihn an Bord der „Alexandria“. Dort umarmten sich beide Majestäten und lächelten einander auf die Wangen. Währenddessen gaben sämtliche Schiffe Salutsschüsse ab. Dann fuhr die Jacht „Alexandria“ unter Kanonendonner die Linie hinunter. Heute Abend um 6 1/2 Uhr fahren die Majestäten nach Kragnoje-Selo.

Belgrad, 19. Juli. Bei der jüngsten Berathung der Kirchenfürsten stimmten bloß zwei für die Ehecheidung des Königs Milan, alle übrigen sprachen sich dagegen aus.

Washington, 19. Juli. Die Repräsentantenkammer beendigte heute die Berathung der einzelnen Artikel den Tarifentwurf betreffend.

Marine.

Wilhelmshaven, 21. Juli. S. M. Artillerie-Schiff „Mars“ hat heute Vormittag den hiesigen Hafen verlassen und ist zur Vornahme der diesjährigen zweiten Schießübung auf etwa 5 Wochen nach der Außenjade (Schilling-Jade) gegangen. — S. M. Panzerfahrzeug „Milde“ ist von seiner Übungsfahrt heute Vormittag aus See zurückgekehrt und im hiesigen Hafen eingelaufen. — S. M. Vermessungsfahrzeug „Albatros“ ist heute in Bremerhaven eingetroffen. — Durch Allerh. Kab.-Dekret vom 10. d. M. ist der Marine-Stabsarzt Dr. Fischer von der I. Marine-Abtheilung zur Arme und zwar als Bataillonsarzt z. Fisher von der I. Marine-Abtheilung des Infanterie-Regiments Nr. 85 und der Assistenten-Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 23 zur Marine veretzt. — Kapitän-Leutnant Müller hat einen Vorurlaub nach Berlin und Marine-Intendantur-Rath Meyer einen 45tägigen Urlaub nach Danzig angeleitet. — Marine-Assistenz-Arzt I. Klasse Dr. Grotzian ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Kiel, 19. Juli. Dem deutschen Geschwader wird nach der Kaiserreise eine längere Ruhepause gewährt werden. Die Kaiserliche Yacht tritt auch nach der Rückkehr nach Kiel nicht außer Dienst, Prinz Heinrich behält das Kommando. Es wird in Marinereisen angenommen, daß Kaiser Wilhelm im Herbst noch einmal den Uebungen der Flottenflotte beiwohnen wird. — Die abgeleiteten Mannschaften der Schiffe „Sophie“, „Carola“ und „Wolf“ trafen gestern Nachmittag 6 1/2 Uhr hier ein und zogen mit klingendem Spiel nach der Kaserne.

Kiel, 20. Juli. Die Probefahrten des hier in Dienst gestellten Kreuzers „Schwalbe“ sind nahezu beendet, sodas die Ueberführung des Schiffes nach Wilhelmshaven voraussichtlich am 28. stattfinden wird. Nach Außerdienststellung der „Schwalbe“ wird in Wilhelmshaven der neuerbaute Aviso „Wacht“ mit dem Personal des erlgenannten Schiffes zur Abhaltung von Probefahrten in Dienst gestellt. — Brissendungen zc. für S. M. Fahrzeug „Falk“ sind bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven zu dirigieren. — Zur Absolvierung einer achtwöchentlichen Dienstleistung sind kommandirt: der Leut. z. S. der Reserve Arenholz an Bord S. M. Kreuzerkorv. „Trene“, der Leut. z. S. der Reserve Weikmann an Bord S. M. Panzerschiff „Kaiser“ — thut bis zum Eintreffen S. M. S. „Kaiser“ Dienst bei der I. Marine-Inspektion; der Leut. z. S. der Reserve von Sievers an Bord des Wachtschiffes „Württemberg“.

— S. M. Kreuzer „Nautilus“ ist am 19. Juli in Durban (Natal), S. M. Kanonenboot „Wolf“ am selben Tage in Amoy eingetroffen.

(Von der französischen Marine.) Die Mobilisierung dreier Kriegsfahrzeuge in den Häfen von Cherbourg und Brest hat einen günstigen Ausgang gehabt. Die Armirung der drei Schiffe („Tonnerre“, „Furieux“ in Cherbourg, „Fulminant“, in Brest) erfolgte ohne Zwischenfall und dieselben konnten ungeachtet ungünstigen Seeganges sich in der befohlene Frist unter der Flagge des Kommandirals, der das Kanalgeschwader befehligt, verammeln. In ähnlicher Weise soll in einigen Wochen eine Division der Panzerschiffe der Mittelmeerflotte mobilisiert werden, um sich für einige Wochen dem dortigen Mandergeschwader anzuschließen. Die Kommandanten und ersten Offiziere, sowie ein Stamm von Schiffsmannschaften sind für die in Reserve befindlichen Schiffe stets bezeichnet. Die Ausrüstung der Schiffe soll natürlich aufs strengste geheim gehalten werden. — Im Kriegshafen Toulon fanden Ende Juni größere Veruche statt, an welchen Marine- und Landtruppen theilgenommen. Man hatte angenommen, daß eine feindliche Flotte, welche den Eingang der Rade erzwingen will, Stadt und Arsenal zunächst auf große Entfernungen bombardirt. Die Truppen wie die an der Vertheidigung der Rade theilnehmenden Fahrzeuge sollten sofort in die ihnen zuzumenden Stellen einrücken. Die Alarmirung fand an dem bezeichneten Tage um Mitternacht statt, bald nach Tagesanbruch war die vollständige Gefechtsbereitschaft erreicht. Um 6 Uhr früh begann der Angriff nach dem Bombardement und erfolgten sofort die Gegenmaßregeln der Vertheidigung. Unter Anderem wurde die Annahme eines größeren Brandes im Arsenal gemacht und auf Grund dessen eine Prüfung der Löschmaßregeln vorgenommen. Ebenso wurde der Sanitätsdienst markirt. Der kommandirnde Admiral sprach allen Theilnehmenden seine Anerkennung über die bewiesene Schlagfertigkeit aus.

lokales.

* Wilhelmshaven, 21. Juli. (Dampfer Edwarden.) In der vorgestrigen Verammlung der beiden städtischen Kollegien wurde beschlossen, daß der Fahrpreis für den Dampfer Edwarden an Sonn- und Feiertagen während der Sommermonate vom 1. April bis ultimo Oktober für Erwachsene auf 50 Pf. und für Kinder auf 30 Pf. für die Hin- und Rückfahrt zwischen hier und Edwarden ermäßigt werden soll. Durch Befanntmachung des Magistrats in heutiger Nummer ist diese Aenderung von jetzt an in Kraft getreten.

§ Wilhelmshaven, 21. Juli. Gestern Abend wurde ein total betrunkenes Ehepaar, der in der Hinterstraße seinen Rausch ausschlagen wollte, von seiner mit einem Wagen herbei kommenden Frau mit Hilfe einiger Umstehenden nach Hause gefahren.

† Wilhelmshaven, 21. Juli. Das Damenbad in Neuhappens wird laut Anzeige morgen Sonntag eröffnet.

+ Wilhelmshaven, 21. Juli. Morgen Nachmittag findet wieder im Park ein Konzert statt, das in Anbetracht der hoffentlich guten Witterung sicherlich stark besucht werden wird. Das Programm ist wieder sehr schön zusammengestellt.

? Wilhelmshaven, 21. Juli. Heute Abend findet in Burg Hohenzollern das II. Abonnementskonzert statt. Sollte die Witterung nicht günstig sein, so wird das Konzert im Saal abgehalten werden. Auch zu morgen (Sonntag) Abend ist in Burg Hohenzollern ein Konzert anncirt.

○ Wilhelmshaven, 21. Juli. Um einer irrigen Auffassung zu begegnen, sei mitgetheilt, daß bei der Kohrfrage für die Wasserleitung nicht Zinkroth in Betracht gezogen werden, sondern Zinkroth mit Bleimantel (Bleirohre mit Zinnmantel.) Sobald über diese Angelegenheit etwas Authentisches verlautet, werden wir unsern Lesern Theilnehmung davon machen.

† Wilhelmshaven, 21. Juni. Der heutige Markt, im Stadttheil Gsaff war von Verkäufern und Käufern sehr stark frequentirt, an Ersteren herrschte sogar noch Mangel, trotzdem nicht unter 50 am Plage waren. Die zu Markte gebrachten Gegenstände waren schnell verkauft.

Wilhelmshaven, 21. Juli. (Fürbitte für die Kaiserin.) Das Landeskonfistorium für unsere Provinz hat sämtliche lutherische Pfarrämter angewiesen, die Fürbitte für Ihre Majestät die Kaiserin wie folgt im allgemeinen Kirchengebet zum Ausdruck zu bringen: „Nimm in Sonderheit in Deine gnädige Obhut Ihre Majestät die Kaiserin und Königin, welche Du mit Hoffnungen gesegnet hast, die dem königlichen Hause erwünschtes Glück verheißt. Stehe Ihr bei in der Stunde der Gefahr und schenke Ihr in Gnaden den fröhlichen Anblick eines gesunden Kindes.“

Aus der Umgegend und der Provinz.

— Ein Roggenbrod von 6 Kilogramm kostet zur Zeit in Norden 92 Pf., in Esens 88 Pf., in Emden 87 Pf., in Aurich 82 Pf., in Leer 78 Pf.

— Auf Langeoog sind bis zum 13. Juli 336 Badegäste angekommen.

Nordenham, 19. Juli. Heute Morgen holte der Lloyd-Dampfer „Simfon“ wieder mehrere Hundert Stück fette Schafe hier ab, welche nach Geestemünde gebracht wurden, um von dort aus nach England transportirt zu werden.

Oldenburg. Augenblicklich ist ein Feldwebel des Pionier-Bataillons aus Minden hier, um 10 Unteroffiziere und 40 Mann unseres Dragoner-Regiments in den Pionier-Arbeiten, Brückenbau, Sprengen von Eisenbahnschienen u. dergl. m. zu unterrichten. Die Herstellung einer Brücke, welche über den ziemlich breiten sog. Sternburger Verbindungs-Kanal geschlagen wurde, nahm gegen 2 Stunden in Anspruch; in einer halben Stunde war die Brücke bereits wieder abgebrochen. Am Mittwoch fand eine Sprengung auf dem Tempelberge bei Hatten statt, bei welcher es sich darum handelte, Eisenbahnschienen und Telegraphenpfehle in die Luft zu sprengen. (Nachr.)

Emden, 19. Juli. Gestern hat denn auch, entgegen allerlei Gerüchten, daß eine Prämierung der auf unserer Gewerbeausstellung vertretenen Biere überhaupt nicht statthaben würde, die Prüfung

derselben durch Preisrichter aus Bremen und Breda stattgefunden. Ursprünglich bestand die Absicht, auswärts noch eine chemische Analyse der Bierproben vornehmen zu lassen, in letzter Stunde waren jedoch die Besitzer, resp. Vertreter der einzelnen Brauereien selbst von diesem Vorhaben zurückgekommen, so daß denn die Prüfung im Wesentlichen aus einer Geschmacksprobe bestand, welche den Brauereien der Herren Zeitkötter in Feder und Hesse in Weener die golden, dem Doornlaats-Bier und demjenigen der Ostfriesischen Aktienbrauerei in Aurich die silberne Medaille einbrachte. Auf-fallend an diesen dem „Rheiderland“ entnommenen Artikel ist, daß die Prüfung nur eine Gaumenprobe war und bei derselben v n einer Analyse abgesehen werden konnte. Auch fällt es auf, wie in der speziell nur Ostfriesischen Ausstellung auch Produkte von anderen Distrikten aufgenommen und prämiirt wurden. Die Anstellungen haben einen ersten Zweck, weshalb mit allergrößter Gewissenhaftigkeit dabei zu Werke gegangen werden sollte. Geschichte das nicht, so fällt ihr Nutzen fort. Die Prämierungen sind keine Kinderlei. Die „Ostf.“ bemerken noch: Das Amt der Bier-Preisrichter ist gewiß kein leichtes gewesen, da die Beurtheilung des eolten Gerstenlaates je nach den Neigungen des Geschmacks verschiedenartig ist. Es steht deshalb dahin, ob das größere Publikum die Güte der ausgestellten Biere in Uebereinstimmung mit den Preisrichtern ansehen wird.

Leer, 20. Juli. Der weit und breit berühmte Hannover'sche Männer-Gesangverein wird am Sonntag, den 29. d. M., nachdem er den Tag vorher in Oldenburg gelungen hat, mit dem Schnellzuge nach unserer Stadt fahren, um von hier mittelst der „Augusta“, Kapitän Voortmann, eine Sängerehre nach Norden zu machen. Die aus 120 Personen bestehende Gesellschaft wird nach zweitägigem Aufenthalte auf der Insel über Wilhelmshaven nach Hannover zurückkehren. Die Rheederei der hiesigen Passagierdampfer ist den Sängern mit der größten Roulanz entgegengekommen; hoffentlich begünstigen Wind und Wellen die jedenfalls interessante Meerfahrt. Billets zur Mitfahrart können selbstredend nur in beschränkter Zahl ausgeben werden; Partoutbillets haben, da die Fahrt keine fahrplanmäßige ist, für diese keine Gültigkeit.

(L. A. Bl.)

Hannover. (Physikatsprüfung in Berlin.) Bei der im zweiten Quartal d. J. in Berlin abgehaltenen Physikatsprüfung haben u. A. nachbenannte praktische Aerzte unserer Provinz das Fähigkeitszeugniß zur Verwaltung einer Physikatsstelle erhalten: Dr. Lemmer in Alfeld und Dr. Pöten in Hannover.

Vermischtes.

— (Ein schöner Zug von der Herzengüte der Kaiserin Friedrich) wird dem „V. L.“ aus Könsahl (Kr. Altena) mitgetheilt. Am Montag voriger Woche wurden durch eine Explosiva in der dortigen Dynamitfabrik vier Arbeiter getödtet. Diese von uns f. B. auf Grund telegraphischer Meldung veröffentlichten Nachricht war kaum zur Kenntniß der Kaiserin-Mutter gelangt, als sie bei der Ortsbehörde zu Könsahl durch den Dacht nach den Verhältnissen der Hinterbliebenen der Verunglückten sich erkundigte und ihre Hilfe anbot. Die Zukunft der ihrer Ernährer beraubten Familien wird nach den Intentionen der hohen Frau vollkommen sicher gestellt werden.

— (Ein Mann mit 32 Frauen.) J. W. Brown, welcher in Chicago unter der Anklage der Vielweiberei verhaftet worden ist, wurde fänglich dem Polizeirichter in Detroit vorgeführt. Die Anklage geht dahin, daß der Mary Benjamin geheirathet habe, obwohl zur Zeit seine rechtmäßige Frau noch am Leben war. Er wurde Ermangelung von 1000 Dollars Bürgschaft für sein Geschehen bei einem weiteren Verhöre in das Gefängniß zurückgeschickt. Es soll sich, der „Newyorker Staatszeitung“ zufolge, jetzt herausgestellt haben, daß Brown nicht weniger als 32 Mal geheirathet hat. Seine Frauen wohnen in den Staaten Newyork, Pennsylvania, Illinois und in Michigan, sowie auch in Kanada. Eine sehr weitverzweigte Familie!

— Vor einigen Tagen ist zwischen Langensalza und Thamsbrück ein 30jähriger Fleischergeselle, ein von Gesundheit strotzender Mann, von einer Fliege in die Oberlippe gestochen worden. Die Rippe war in kurzer Zeit stark angeschwollen und obwohl noch an demselben Abend ärztliche Hilfe geholt worden war, starb der Mann am 5. Tage an Blutvergiftung.

London, 11. Juli. Außer von Kaninchen leidet Australien auch von der Mäuseplage. Von Coomebarabran bis Coolah ist jedes Haus voll von Mäusen. Die Thiere kommen schaarenweise und fressen alles auf. An einem Orte wurden 2 sh. für das Hundert angeboten, worauf in einer Nacht 1000 getödtet wurden. Hierauf ging der Preis auf 1 sh. zurück. In einem Hotel wurden mittels einer Mischung von Strychnin und Mehl in einer Nacht 1000 Mäuse vergiftet. An einem anderen Orte fraßen die Mäuse in einer Nacht ein ganzes frisch geschlachtetes Schaf auf, so daß am nächsten Morgen nur die Knochen übrig waren. Wieder an einer andern Station war ein Mann lebighig dazu angefaßt, die Mäuse von den Krippen fernzuhalten, so lange die Pferde fraßen, und er hatte viel zu thun. Häufig haben die Mäuse schlafende Menschen angegriffen. Auf vielen Feldern ist die ganze Ernte durch die Nagethiere zerstört worden. Niemand weiß, was gegen die Pest zu thun ist.

Gleiwitz 16. Juli. Einen empfindlichen Verlust erlitt vor Kurzem ein Menageriebesitzer. Auf der Straße nach Rybnik kam in dem Familienwagen durch Unvorsichtigkeit beim Feueranmachen ein Brand aus, welcher den Wagen gänzlich vernichtete. Bei der Schnelligkeit, mit welcher das Feuer um sich griff, wären die Insassen d. S. Wagens, die Frau des Besitzers und zwei Kinder, sicher verbrannt, wenn nicht in der Nähe arbeitende Leute denselben zu Hilfe gekommen wären. Dem Besitzer sind eine Anzahl Affen, 12 dreifarbte Hunde und ein Edelhirsch verbrannt. Der Schaden beträgt 3600 Wark.

— Folgende „Haute Nouveauté“ findet man in der neuen Nummer der „Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereins“: Der detachirte Posten.

Steh' solo ich um Mitternacht
Als detachirter Posten Wacht,
So denk' ich: „Hab' ich auch noch Chance
Bei meinem Vieß so par distance?“
Als man zur Konstriktion mich rief,
Hat sie gelächelt mich intensiv,
Den Hut mit Bändern decorirt
Und ganz intim mich embrassirt!
Sie ist konstant ja prinzipiell;
Das estimire ich speziell.
Mein Herz, das sonst doch voll Bravour,
Pocht jetzt in Moll an die Montour!
Die Lampe schimmert durch's Rouleaux,
Du schlummerst unter dem Plumeau,
Und nolens volens träumst Du
Von unserm letzten Rendezvous!
Und wenn Du grämst Dich au contraire,
Leichtsinig sei das Militär, —
Sei still, bei unsrer Kompagnie
Changirt man die Pousfage nie!

— Lehrer: „Der liebe Gott schuf also zwei große Lichter, nämlich Sonne und Mond. Welches große Licht leuchtet nun am

Tag?“ Schüler: „Die Sonne.“ Lehrer: „Welches große Licht leuchtet des Nachts?“ Der kleine Rudolf streckt hoch die Hand empor und antwortet mit selbstbewußter Miene: „Der Nachtwächter!“

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven
vom 14. bis 20. Juli 1888.
Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter E. A. Ober, dem Polizei-Kommissar Weiland, dem Kaufmann Chr. Goergens, dem Kaufmann und Restaurateur J. A. D. Lantz; eine Tochter: dem Kaufmann F. F. Christians, dem Segelmachern J. F. W. Klammann, dem Kaufmann F. K. Glunz, dem Oberfeinereameistermaat A. M. W. Helmstedt.
Aufgehoben: der Gastwirth G. F. A. Zwingmann zu Bessort und A. M. Brämer hier, der Kesselschmied E. G. Hirschbein und W. H. H. Horn, beide hier, der Steuermann U. Chr. Lydmers hier und J. H. A. Köben zu Strohsauen, der Leutnant z. S. F. Th. A. Gölke hier und U. A. Schöle zu Hamburg.
Geschließungen: Keine.
Gestorben: Ehefrau des Arbeiters P. Fischer, A. B. geb. Janßen, 24 J. 9 M. 11 T. alt, Schuhmachereister K. G. A. Niede, 34 J. 5 M. 5 T. alt, Schiffbauer J. Brandt, 45 J. 23 T. alt, Tochter des Oberfeinereisters A. G. Berendt, 1 M. 20 T. alt.

Kirchliche Nachrichten.

(8. Sonntag nach Trinitatis.)
Evangelische Militärgemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr. Mar.-Stat.-Parrer Goebel.
Katholische Militärgemeinde.
Hochamt um 8 Uhr.
Civilgemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr; Text: Röm. 8, 12—19.
Der Gottesdienst im Armenhause fällt aus.
Fahns, Pastor.
Kirchengemeinde Bant.
Sonntag, den 22. Juli, Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
C. Brunow, Pastor.

Baptisten-Gemeinde.
Sonntag, den 22. Juli, Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule.
Methodisten-Gemeinde.
Sonntag, den 22. Juli, Morgens 10 Uhr, Abends 6 Uhr Gottesdienst. Jeder-mann ist freundlichst eingeladen.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tageblattes.

Petersburg, 21. Juli. (W. L. B.) Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich trafen 11 Uhr Vormittags am Landungsplatze ein und wurden von den Spitzen der Behörden empfangen und enthusiastisch begrüßt. Mit vier Dampfbaracken fuhren die beiden höchsten Herrschaften nach der Petrus- und Paulusfestung, woselbst Kränze am Grabe Alexander II. niedergelegt wurden, indem bejuchte man das Häuschen Peter des Großen und nahm die Begrüßung des Kommandanten und der Garnison entgegen und fuhr um 2 Uhr Nachmittags per Dampfer nach Zvenigorod zum Besuche der Großfürstin Michaela senior und Nicolas junior. Am 7 Uhr Abends trafen Kaiser Wilhelm mit dem Zarenpaare und dem Prinzen Heinrich in Krasnojelo ein und wurden dieselben am Bahnhofe von Mitgliedern des Kaiserhauses, der Generalität und der Ehrenkompagnie des Westbregiments empfangen. Die beiden Kaiser und Prinz Heinrich theilten mit einer glänzenden Suite die Pferde, die Kaiserin nebst der Großfürstin einen Wagen und fuhrten so nach dem Militärlager, überall enthusiastisch begrüßt. Am Montag beabsichtigt der Kaiser noch dem Namenstag der Königin von Griechenland beizuwohnen und Dienstag erst nach Stockholm weiterzuziehen.

Berlin, 21. Juli. Das „Journal de St. Petersburg“ hebt hervor, die Bedeutung der Kaiserzusammenkunft sei die vollkommene Harmonie zwischen den beiden Souveränen und zwischen denjenigen, die zahlreich zur Entree zusammen gekommen. Wenn das Einverständnis der Souveräne sich ebenjgetreuen in der Gefinnung der Bevölkerung wieder spiegelt, so kann man vertrauensvoll auf eine Aera freundschaftlicher Beziehungen blicken, die ein sicheres Unterpfand für den von aller Welt ersehnten Frieden sind.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Datum.	Zeit.	Lufttemperatur.		Wasser-temperatur.		Wind.		Bewölkung.	
		auf 0° Reducirt (Barometernormalsch.)	in Celsius.	oberhalb der letzten 24 Stunden	in Celsius.	Richtung.	Stärke.	Grad.	Form.
Juli 20.	2 h Mrgs.	756.6	20.6	—	—	33	2	7	cu
Juli 20.	8 h Abds.	757.5	14.6	—	—	33	4	1	str
Juli 21.	8 h Mrgs.	759.1	12.4	21.3	10.4	33	2	10	cu

Bemerkung: Juli 21.: Fröh. Nebel.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonntag, den 22. Juli: 11.58 Vorm., 12 Nachm.
Montag, den 23. Juli: 0.28 Vorm., 0.52 Nachm.

Marktbericht

des Marktes im Stadttheil Gsaff am 21. Juli 1888.
Rindfleisch per Pfd. 0.50 Mk. Kalbfleisch per Pfd. 0.50 Mk.
Schweinefleisch per Pfd. 0.45—0.50 Mk. Karbonaden per Pfd. 0.60 Mk.
Hammelfleisch per Pfd. 0.40—0.45 Mk. Eier (20 Stück) per Pfd. 0.70 Mk. Butter per Pfd. 0.90 Mk. Ruten per 0.95—1.00 Mk. Hühner per Stück 1.00—1.30 Mk. Neue Stück 0.50—0.75 Mk. Enten per Stück 1.30—1.30 Mk. Neue Rastaffeln (5 Liter) 0.30—0.50 Mk. Erbsen à Liter 0.15 Mk. Schnittbohnen per Pfd. 0.30 Mk. Zwiebsen per Pfd. 0.10 Mk. Erbberren per Pfd. 0.50—0.60 Mk. Mairüben à Bund 0.05 Mk. Blumenkohl à Kopf 0.50—0.60 Mk. Blaubeeren à Liter 0.20 Mk. Schwämme per Pfd. 0.25 Mk.

Wilhelmshaven, 21. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107.60	108.15
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102.95	103.50
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe	106.90	107.45
3 1/2 pCt. do.	103.70	104.25
3 1/2 pCt. do.	102.50	103.50
4 pCt. Oldemb. Conols	103	104
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	103.25	104.25
4 pCt. do.	100	101
3 1/2 pCt. do.	102.50	103.50
3 1/2 pCt. Oldemb. Bobentredt-Bandbriefe (Rundbar)	101.75	—
4 pCt. Flensburger Kreis-Anleihe	137.35	138.15
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	103	104
4 pCt. Gutin-Albender Prior.-Obligationen	102	102.55
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente	—	—
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Francs und darüber)	97.40	97.95
4 1/2 pCt. Warsch. Spinn.-Priorität. ritzschah. à 105	103.50	104.50
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	90.75	91.50
4 pCt. Pfälzener Stadtanleihe	85.50	86.05
4 pCt. Pfälzener Stadtanleihe	102.85	103.40
4 pCt. Pfälzener b. Preuss. Boden-Credit-Aktien-Bank	102.85	103.40
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	169	169.80
Wechs. auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.	20.885	20.455
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4.15	4.20

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

Bekanntmachung.

Der Fahrpreis für den Dampfer „Edwarden“ ist an Sonn- und Feiertagen während der Sommermonate bis incl. Oktober für Erwachsene auf 50 Pf. und für Kinder auf 30 Pf. für die Hin- und Rückfahrt zwischen Wilhelmshaven und Edwardshörne ermäßigt worden.

Wilhelmshaven, den 20. Juli 1888.

Der Magistrat.
Detken.

Fahrplan

des städt. Dampfers „Edwarden“ zwischen

Wilhelmshaven und Edwardshörne,	gültig vom 8. April bis 15. Okt. 1888.
Von Wilhelmshaven	6,30 Vorm.
Edwardshörne	7,10 "
Wilhelmshaven	10,30 "
Edwardshörne	11, — "
Wilhelmshaven	2,30 Nachm.
Edwardshörne	3, — "
Wilhelmshaven	7, — "
Edwardshörne	8, — "

Die Anlegestelle befindet sich in der 2. Hafeneinfahrt.

Fahrpreis für die einfache Fahrt I. Kajüte 1 Mt., II. Kajüte 60 Pf.; für Retourbillets I. Kajüte 1 Mt. 60 Pf., II. Kajüte 1 Mt. — Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte der vorstehend festgesetzten Fahrpreise.

Wilhelmshaven, den 19. Mai 1888
Der Magistrat.
Detken.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am Montag, den 23. d. Mts., Nachm. 2 Uhr anfang.

im Saale des Herrn Restaurateur Günther hierseits, Neustadtstr. 2: 1 Kleiderkranz, 2 Wäschechränke, 3 Nidrläufige Bettstellen mit Springfedermatratzen, 1 einschläfrige Bettstelle, 1 Kinderbettstelle mit Matratze, 3 Tische, 1 Blumentisch, 1 Kinderwagen, 6 Stühle, 1 Zigarrolle, 1 Nähmaschine und Haus- und Küchengeräth;

ferner mehrere Lampen und verschiedene Porzellan-, Glas- und Holzwaaren

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verlaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Wilhelmshaven, den 20. Juli 1888.
Rudolf Laube,
Auctionator.

Verkauf.

Der Wihändler F. Susemann aus Jever läßt am Donnerstag, 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend,

in der Behausung des Gastwirths Siems zu Sedan:

100 Stück große und einige Stück kleine Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 21. Juli 1888.
S. Gerdes,
Auctionator.

Schinken

empfehlen

D. Bashagen,
Barel.

Meine direkt importirten, garantirt

reinen Weine

als: Malaga, Madeira, Sherry, Portwein, Valpennas, div. Ungarweine, franz. Rothweine, Rhein- und Moselweine, Glässer und Ober-Glässer Rothweine, sowie feinsten Rum, Cognac, 66er Korn, Nordhäuser und alle Sorten Liqueure u. Spirituosen

empfehle dem geehrten Publikum.
J. Roeske,
Königsstraße.

Ich kann allen Mädchen, welche in Bremen dienen wollen, Frau Bennemann

Jacobikirchhof 6, empfehlen, dieselbe bei gute Stellen u. Liebes Aufnahme.
Anna Bennning, Bant b. Wilhelmsh.

Anfertigung nach Mass.

Hochfeine Herren-Anzüge.



Reizende Knaben-Anzüge.

in kürzester Zeit.



Schutzmarke.

Gerösteter Kaffee

a. d. Hamburger Kaffee-Rösterei Hamburg, Mittelkanal 1.

Nur wohlgeschmeckende und beliebte Sorten.

Neue Spezial.: Extra-Melange.

In Wilhelmshaven zu hab. bei: G. D. Brotschmidt, S. Christians, L. Jansen, J. Noeste.

Man achte beim Einkauf auf die Schutzmarke.

Maschinenfabrik,

Metall- und Eisengießerei

A. Heinen in Varel.

Lehnstühle,

Kleider-Gestelle,

Wäsche- und Reise-Körbe,

sowie alle möglichen Korbwaaren zu sehr niedrigen Preisen empfiehlt

C. Wessels,
Korbmacher, Roonstraße 5.

NB. Reparaturen prompt und billig.

Satz- und Flaschenbier.

Lagerbier aus der Brauerei von G. Fethöfer, 33 Pl. 3 Mt., Dortmund Bier, Actienbrauerei, 20 Flaschen 3 Mt., Erlanger Bier von Franz Eich in Erlangen, 20 Flaschen 3 Mt. Garzer Königsbrunnen aus Goslar, sowie Seltzerwasser aus eigener Fabrik.

G. Endelmann.

Man verlange ausdrücklich nur **German's Worteln**, bietet schiefen Schutz gegen Motten, totale Vernichtung und Ausrottung von Wanzen, Fliegen, Flöhe, Küchenläser etc. Ungeöffn. Pack. 50 u. 20 Pf. bei **Rich. Lehmann,** Bismarckstr. 95, **W. Morisse,** Roonstr. 75

Täglich

frisches Weißbrot, Zwiebäcke und Confect

aus der **Gosbäckerei** von **A. Jynken,** Jever,

empfehlen

Wilh. Schleimlich, Neubremen, Ecke der Grenz- und Börsestraße.

An- und Verkauf

von getragenen Kleidungsstücken, Betten, Uhren, Gold- und Silberfachen.

C. Foerster, Kronprinzenstraße Nr. 13, 1 Treppe.

Zu vermieten

eine möbl. Wohnung mit oder ohne Burschengelaß und eine einzelne Stube auf sofort oder später.

Friedrichstraße 5.

Gegen Wanzen

mit Brut hat sich schon seit Jahren **Soppe's Wanzentod** am besten und sichersten bewährt. Erfolg wird garantiert. Flaschen à 50 und 30 Bfg. bei

Rich. Lehmann, Bismarckstr. 15, und Filiale in Bant.

Die vorschriftsmäßige Entleerung der Abortgruben und Latinen besorge zu billigem Preise.

S. Ahrens, Heidmühle.

Zu verkauf. 2 Hunde

(Neufundländer). Offerten unter A. F. 240 an die Exp. d. Bl.

Wichtig für jeden Hausvater!

Dr. Thompsons

Seifenpulver, Bestes, billigstes und bequemstes Waschmittel.

Blendend weisse Wäsche!

Grosse Ersparnis an Zeit und Geld

Zu haben in den meisten Colonial-, Material- Spezialewaarenhandlungen.

Die verehrlichen Hausfrauen werden im eigenen Interesse gebeten, darauf zu achten, daß **Dr. Thompsons** Name u. Schutzmarke mit **„Schwan“** auf den Packeten steht, da minderwerthige der Wäsche schädliche Nachahmungen angeboten werden.

Die Selbsthilfe.

Ein treuer Rathgeber für Jedermann ist das einjährige in seiner Zeit erscheinende Werk **„Die Selbsthilfe“**. Es bietet Belehrung über Geschlechts-Verhältnisse, Jugendlinden, Impotenz, Hämorrhoiden, nebst sicherem Schutzmittel gegen Ansteckung u. Pollutionen. Mit zahlreichen Abbildungen. Es lese es auch jeder, der an den schrecklichen Folgen der Selbstbefleckung leidet. Seine aufrichtige Beschreibung rettet jährlich Tausende vor sicherem Verderben. Gegen Einsendung von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von

Dr. L. Ernst, Homöopath, Wien, Giselstrasse Nr. 12.

Wird in Couvert verschlossen übersandt.

1 fein möbl. Zimmer

ist zu vermieten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zum 1. August oder später eine Oberwohnung zu vermieten.

v. Reyle, Kopperhöfen 8.

Ein Velociped (Zweirad),

fast neu, gebe sehr billig ab, weil zu klein.

J. Niemeier, Fehbertwörden.

Zu verkaufen

ein gut erhaltener Flügel von Streicher, welcher einen guten, starken Ton hat und sich deshalb besonders für einen Wirth eignet, billig.

Pastorin Niebour, Barel, Haferkampstraße 9.

Gesucht

auf sofort ein zuverläss. Knecht.

A. Wahr.

Inhoffen's

vierfach preisgekrönter gebrannter

Java

in 1/4 und 1/2 Kilo Packeten.

Niederlage in **Wilhelmshaven** bei

H. F. Christians,

Ludw. Janssen.

Zu vermieten

1 Oberwohnung, 4 Räume, zum 1. August oder später; ein fein möbl. Zimmer nebst Kabinett, 2 unmöbl. Zimmer auf sofort oder später.

Neubremen, Bantstraße 12.

Gesucht

auf sofort oder den 1. August ein tüchtiger zuverlässiger

zweiter Gehülfe

für meine Wäderei.

M. Henning, Bant.

Logis

für zwei junge Leute.

Kopperhöfen 8, 1 Treppe.

Zu vermieten

eine Unterwohnung an ruhige Miether.

Grenzstraße 53.

Zu vermieten

zum 1. August oder später mehrere Wohnungen

zum Preise von 120 bis 200 Mark.

F. Barschat, Bismarckstr. 23.

Ein freundliches, gut möblirtes Zimmer

mit separatem Eingang sofort oder später zu vermieten.

Rußwaldt, Bantstr. 11 I, r.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifung ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mt. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode.

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. In **Barel** vorräthig in der Buchhandlung von **Büttmann & Gerriets Nachf.**

Zu vermieten

auf sofort große Kellerräumlichkeiten für jedes Geschäft passend.

A. Wahr, Wilhelmstr. 2.

Die am Damenstrande beim Fort Heppens neuerrichtete

Badebude

steht von heute an zur gefl. Benutzung.

Der Strand zeichnet sich durch guten Untergrund, klares, frisches Wasser, kräftigen Wellenschlag, sowie schöne Aussicht auf die See vor allen anderen aus. Saison-, Monats- und Einzelkarten sind beim Restaurat. **Smidt** im Commissionsgarten zu haben.

G. Frerichs,

Roonstraße 108.

Grösstes Lager

in Herren-

Damen- und

Kinder-Fußzeug

von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten.

Verkaufe nur dauerhafte Qualitäten zu billigen Preisen.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck

werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerel des

Tageblattes.

T. H. SUESS, Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Ein freundliches Logis,

Stube u. Kammer, an einen Mitbewohner zu vermieten. Bantstr. 15.

Zwei anständige Leute können

gutes Logis

erhalten. Elsas, Marktstraße 18a.

Eine freundl. Stube

ist zu vermieten. Grenzstr. 48, oben.

Zu vermieten

zum 1. August oder später ein fein möblirtes Wohn- und Schlafzimmer.

Grenzstraße 30.

Zu vermieten

eine Wohnung zum 1. August.

Carl Zahrt, Neuenb.-Kirchreihe.

Zu vermieten

zum 1. Oktober eine Unterwohnung. Näheres Marktstr. 11, part. rechts.

Gesucht

eine Frau zum Reinmachen eines Neubauses in Heppens.

S. F. Stolze, Bahnhofstr.

Logis für 2 Mann.

Eine freundlich möblirte Stube nebst Schlafzimmer ist auf sofort oder 1. August an einen Herrn zu vermieten.

Bismarckstr. 24, part. links, a. Park.

Logis

für zwei junge Leute.

Th. Joel, Bantstr. 15.

Logis

für einen jungen Mann zum 1. Aug. Bantstr. 19, u. r.

Gutes Logis für einen jung. Mann. Därfriesenstr. 59, 1 Tr. (Bothr.).

Zu vermieten

eine Etage-Wohnung, bestehend aus 4 Räumen, sowie Wasser und allen anderen Bequemlichkeiten.

Näheres Grenzstraße 2, 2 Tr. Ein gut möblirte Stube mit Schlafkabinett sofort zu vermieten. Bantstr. 11, 1 Treppe.

Eine fein möblirte Wohnung, event. mit Burschengelaß, wird zum 1. August oder etwas später zu mieten gesucht. Roon-, Wilhelm- oder Friedrichstraße bevorzugt. Offerten sub K. L. 100 erbeten durch die Exp. d. Bl.

Hotel Burg Hohenzollern.

Sente, Sonnabend Abend:

II. Familien-Abonnements-Concert.

Anfang präcise 8 Uhr.

Entree für Nicht-Abonnenten 50 Pfg.

Hochachtend

W. Borsum.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert bestimmt im Saale statt.

Hotel Burg Hohenzollern.

Morgen Sonntag, 22. Juli cr.:

Grosses Garten-Concert.

Anfang 8 Uhr. — Entree 50 Pfg.

Hochachtend

W. Borsum.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert bestimmt im Saale statt.

Park. Park.

Sente Sonntag:

GROSSES CONCERT.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. Hochachtungsvoll

F. v. Strom.

Kaiser - Saal.

Sente, Sonntag, 22. Juli:

Tanzmusik.

Volksgarten, Kopperhörn.

Sente Sonntag, von 4 Uhr Nachm. an:

Frei-Concert im Garten,

nachdem:

Große Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

H. T. Kuper.

Germania-Halle.

Sente Sonntag:

Große öffentliche Tanz-Musik.

H. Vater, Neubremen.

Hotel zum Banter Schlüssel.

Sente Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball,

wozu freundlichst einladet

Belfort.

D. Lühken.

Sente Sonntag:

Große öffentliche Tanz-Musik.

Hierzu ladet höflichst ein

C. Zwingmann.

Leinen-, Drell-, Damast-

und

Wäsche-Fabrik

Specialität:

(Aussteuergeschäft, Herrenwäsche, Monogramme und Wappenstickerei) von

H. Raabe jun.,

früher Brake, jetzt Oldenburg, Schüttingstraße.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen.

Man verlange Proben mit Preisverzeichniss.

Am Irrthümer zu vermeiden, bitte genau auf die Firma zu achten.

Schützenhof Bant.

Sente Sonntag:

Große Tanz-Musik.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke.

P. Rotermund.

Gasthof zum Mühlengarten

Kopperhörn.

Sente Sonntag:

Grosser öffentl. Ball.

Entree 30 Pfennig,

wofür Getränke verabreicht werden.

Hierzu ladet freundlichst ein

D. Winter Dwe.

Deutscher Marine-Sect

von F. A. Siligmüller in Würzburg.

Alleiniges Depot bei Maas & Wölbling,

Berlin NW., 32 Dorotheenstr. 32, Berlin NW.

Der besondere **Verschluss** der Flaschen ist geeignet, herborgehoben zu werden, da zum Deffnen kein Champagner-Brecher erforderlich ist.

Preis pr. Flasche M. 4.— Bei größerer Abnahme M. 3,50 pr. Flasche.

Außerdem empfehlen unser reichhaltiges Lager in span., portugies., Bordeaux-, Rhein- und Moselweinen zu billigem Preise. Cigarren en gros von M. 36 pr. Mille an.

Kräftiger und nachhaltig wirksamer als alle bekannten Stahlquellen ist

unser Nervenstärkendes Eisenwasser

(Phosphorsaurer Kalk, Eisenoxydul)

gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Unregelmäßigkeit im Frauenleben, Nervenleiden und Schwächezustände blutarter Personen; ohne besondere Kurdiät in jeder Jahreszeit anwendbar. 25 Fl. = 6,75 M. excl. Flaschen frei Haus, Bahnhof.

Anstalt für künstliche Mineralwasser aus destillirtem Wasser.

Wolf & Calmburg, Berlin, Tempelhofer Ufer 22.

Niederlage: Gebr. Dirks, Wilhelmshaven.

Sommer-Umhänge

und

Regen-Mäntel

verkaufe von jetzt ab zu sehr ermäßigten Preisen.

M. PHILIPSON.

Preisgekrönte

Velocipeden, Zwei- und Dreiräder,

aus der hervorragendsten deutschen Fabrik

Dissel & Proll in Dortmund

liefert zu den billigsten Preisen unter Gewährung von hohem Rabatt

E. Jess.

Der echte Hausschwamm

wird sicher vertilgt durch das rühmlichst bewährte, allein völlig giftfreie,

geruchlose, feuersichere und trockenlassende

Dr. H. Zerener'sche Patent-Antimerulion

a. d. Gemischen Fabrik Gustav Schallehn, Magdeburg.

Empf. durch

Richard Berg.

Edam. Käse,

im Ganzen pr. 1/2 kg 70 Pfg.,

im Anschnitt pr. 1/2 kg 80 Pfg.

empfehl

Joh. Freese.

für einen jungen Mann.

Marktstraße 15, 1 Et.

Patent-Malzbrod,

in 1 und 2 Pfund Gewicht,

à Stück 20 und 40 Pfg.

empfehl

W. Karsten,

Bäcker-Meister,

Kopperhörn.

Eine geliebte

Maschinen-Näherin

empfehl sich in und außer dem Hause.

Bismarckstraße 27.

Orts-Kranken-Kasse

der Zimmerer, Tischler, Holzarbeiter und verwandter Gewerbe.

Generalversammlung

am Sonntag, den 22. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Saale der „Burg Hohenzollern“.

Tages-Ordnung:

1) Rechnungsablage,

2) Wahl eines Vorstandesmitgliedes,

3) Berlegung des Vereinslokals,

4) Wahl von Krankenbesuchern,

3) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Lothringen.

Sente Sonntag:

Großer

öffentlicher BALL,

wozu freundlichst einladet

C. Böttcher.

Sente Sonntag:

Große

öffentl. Tanzmusik

mit Klavierbegleitung.

Hierzu ladet höflichst ein

F. Krause, Sedan.

Rüstersiel.

Sente Sonntag:

Tanz-Musik,

wozu freundlichst einladet

G. Wiggers.

Wohnungs-Veränderung.

Wohne von jetzt ab

Marktstraße 38.

M. Kollmann,

Bezirks-Hebamme.

Gelegenheitskauf!

Eine große Parthie feine

seidene Shlipse

verkaufe

per Stück 50 Pfg.

Sonstiger Ladenpreis

1 Mark.

M. Philipson.

Soeben eingetroff.

Melonen,

Pfirsiche,

Apricosen,

Birnen,

Aepfel,

Reineclauden,

Zwetschen,

Kirschen,

Erdbeeren.

Gebr. Dirks.

Raffinade

in Broden, Würfel u.

gemahlen,

empfehl billigst

Joh. Freese.

Dankagung.

Allen Denen, welche meinem lieben

Mann das letzte Geleit zu seiner Ruhestätte gegeben, unseren innigsten Dank.

Wittwe Biecke

nebst Kindern.

Hierzu eine Beilage.

Sein Dämon.

Roman von Emil Cohnfeld.

(Fortsetzung.)

In der That machte sich gegen auf der Bahn eine eigentümliche Bewegung bemerkbar. Kellner liefen umher, hastige andere Herren; man schien Jemand in der Menge zu suchen, ihn zu rufen. Die Thür des Pavillons wurde aufgerissen und ein junger Mann trat herein. „Ist Doktor Volk hier, meine Damen? Frau von Tronta muß ihn sprechen!“

„Nein! Die Majorin von Tronta? Aber sie ist ja verreist! Was giebt es?“ Der Herr ließ die Fragen unbeantwortet. Er hatte die Thür schon wieder geschlossen und war verschwunden. „Frau von Tronta? Ist sie so plötzlich zurückgekehrt? Was kann sie mit dem Advokaten wollen? Was giebt es so eilig?“ Die Thür öffnete sich von Neuem; eine große, elegante Dame rauschte aufgeregt herein und sank auf den nächsten Stuhl.

Er ist nicht hier, schon wieder fortgefahren, Gott weiß wohin. Es ist entsetzlich, daß ich nie Jemanden treffe, wenn ich ihn brauche! rief sie empört. Die Damen drängten sich neugierig um sie. „Was ist geschehen, gnädige Frau? Sie sind so erregt. Was ist vorgefallen?“

„Ich bin bestohlen, betrogen und beraubt, wie man es noch nie Jemandem so schändlich angethan hat“, rief die Majorin aus. Das Staunen der Damen, ihre Schreie und neugierigen Fragen wurden unterbrochen. Auch von der Eisbahn herein strömte jetzt eine Schaar von Herren und Damen, unter denen sich die Reuigkeit bereits verbreitet und welche die Majorin gleichfalls mit den Zeichen ihres Staunens und ihrer Erregtheit überschütteten.

„Ist es möglich, abermals ein auffälliger Diebstahl? Unbegreiflich! Was ist Ihnen gestohlen? Wie ist es geschehen? Erzählen Sie!“ schwirte es durcheinander. „Ist es wahr, daß der Diebstahl Ähnlichkeit mit dem früheren hat? Sind keine Spuren da, die zu einem Verdacht führen?“ „Spuren? Ähnlichkeit mit früheren Diebstählen?!“ rief die aufgeregte Dame entrüstet aus. „Keine Ähnlichkeit mit einer anderen Schändlichkeit dieser Art, so weit ein menschliches Auge reicht! Noch nie ist Jemand so — so nichtswürdig — ich möchte sagen, so beleidigend bestohlen worden!“

„Aber wieso, wieso? Erzählen Sie!“ „Ich bin dupirt, hintergangen worden, sammt meinem Sohn, dem Referendar, so injuriös, so beleidigt für eine Dame von meinem Range, daß es mich fast mehr empört, als der Verlust der zwanzigtausend Mark, die man mir gestohlen hat! Man hat sich in meine biskreten Angelegenheiten gedrängt, in meine Familienheimnisse, von denen man in unbegreiflicher Weise Kenntniß erlangt und sie benutzt hat, mich, meinen Sohn und meinen Verwalter hinwegzuloden, als seien wir thörichte Narren...“

„Hinwegzuloden? Wohin?“ fragte eifrig ein großer schlanker, altlicher Herr, aufscheinend ein Fünziger, dessen ganz kurz geschmittenes, dicht anliegendes schwarzes Haar indeß noch kein Silberfäden zeigte, wie sein ganzes Aeußere den eleganten Salonmenschen und das stichtliche Bestreben verrieth, sich möglichst jung zu gestalten.

„Bei den mehrfachen sonderbaren Fällen dieser Art, die seit Jahr und Tag bereits zu unseren Ohren gekommen, müssen Sie begreifen, gnädige Frau, daß wir Alle ein Interesse daran haben, unterrichtet zu sein, um uns möglichst hüten zu können, wenn Ähnliches an uns herantritt. Was ist geschehen, bitte, erzählen Sie!“ (Fortsetzung folgt.)

Notales.

+ Wilhelmshaven, 20. Juli. (Einer der bekanntesten Meister des Radfahrens.) Herr Lehr, der als Sieger in verschiedenen großen Rennen vielgenannt war und in den Berliner Radfahrer-Vereinen zu den thätigsten Förderern dieses Sports zählte, hat sich am Montag durch einen Pistolenschuß in den Kopf das Leben genommen.

Ein unheilbares Herzleiden soll das Motiv zu der That gewesen sein wobei übermäßige Ausübung dieses Sportes jedenfalls das Ihre mit beigetragen hat. Alle diejenigen, welche leicht zu Erhaltung neigen und über heftigen Blutandrang nach edlen Organen zu klagen haben, sollten das Radfahren nicht übertreiben, nicht zu schnell und nicht zu oft fahren.

Wilhelmshaven. (Aufbringung der durch die Ueberführung der zur Unterbringung in einer Besserungsanstalt verurtheilten jugendlichen Verbrecher entstehenden Kosten.) In der Beschwerverfache eines Magistrats, welchem die Tragung von Ausstattungskosten für einen auf Grund des § 56 des Strafgesetzbuches zur Erziehung in einer Besserungsanstalt verurtheilten Knaben von der betreffenden königlichen Regierung auferlegt war, hat der Minister des Innern entschieden, daß zu der aus der Strafvollstreckung erwachsenden und der Staatskasse zur Last fallenden Kosten auch diejenigen Kosten gehören, welche durch den Transport von jugendlichen Uebeltätern die auf Grund des § 56 des Strafgesetzbuches in eine Besserungsanstalt abzuführen seien, gehörten und nicht minder die Kosten der

Beschaffung der nothdürftigen Bekleidung, sofern die Bekleidung der abzuführenen Uebeltäter so mangelhaft sei, daß dieselben nicht ohne ihre Ergänzung auf den Transport gegeben werden könnten. Wenn die königliche Regierung für verpflichtet erachte, so übersehe sie hierbei, daß es sich im vorliegenden Falle nicht um Kosten handle, welche durch die Hilfsbedürftigkeit des Knaben, sondern lediglich durch seine Transportirung, d. h. durch die Vollstreckung des gegen ihn ergangenen strafgerichtlichen Urtheils, erwachsen seien. Auch die Bezugnahme auf die Analogie des § 12 des Gesetzes vom 13. März 1878, betreffend die Unterbringung verwahrloster Kinder, sei nicht zutreffend, da die durch solche Unterbringung erwachsenden Kosten auch nicht theilweise für Kosten der allgemeinen Armenpflege anzusehen seien, wie denn auch das Bundesamt für das Heimathwesen durch mehrfache Erkenntnisse (Wohlers, Entscheidungen, Heft XVIII, Seite 128—138) entschieden habe, daß er auf § 12 des allegirten Gesetzes beruhende Anspruch wegen der ersten Ausstattung von verwahrlosten Kindern, die in Zwangsverziehung untergebracht würden, kein armenrechtlicher im Sinne des Unterbringungsgesetzes sei.

§ Wilhelmshaven, 21. Juli. Rechte der Anlieger an öffentlichen Straßen und Plätzen gegen deren Eigenthümer.) Das Landgericht I. zu Berlin hat in Betreff der vorbezeichneten Rechte neuerdings eine bemerkenswerthe, namentlich für Gemeindeverwaltungen nicht unwichtige Entscheidung abgegeben. Der Fürst Blücher von Wahlstatt hatte von der Stadtgemeinde Berlin im Prozeßweg 1625 Mark Schadenersatz verlangt, weil durch die bei Gelegenheit der Beerdigung Kaiser Wilhelms I. auf dem Blumenparquet des Pariser Platzes zu Berlin errichtete Tribüne die Aussicht aus den zu seiner Wohnung gehörenden fünf Parterrefenstern des Hauses Pariser Platz 2 versperrt worden sei; außerdem hatte derselbe Anerkennung des Prinzips beansprucht, daß die Stadtgemeinde zur Errichtung derartiger Bauwerke, welche die Aussicht von seinem Hause beeinträchtigen, nicht befugt sei. In dem am 4. Juli 1888 vor der 10. Zivilkammer des Landgerichts Berlin I. abgehaltenen Verhandlungstermine wurde seitens des Vertreters der Stadt einmündig erklärt, daß das Recht der Anlieger an einer öffentlichen Straße sich im Allgemeinen nur auf die ungehinderte Kommunikation zu dem Grundstück vermittels des Bürgersteiges und des Fahradweges erstrecke; daß daher, da weder der Bürgersteig noch der Fahradweg durch den Tribünenbau berührt worden sei, und dem Kläger weder nach den Grundätzen des Nachbarrechts, noch sonst ein weitergehender Anspruch zukomme, ein Eingriff in die Rechte des Klägers nicht vorliege. Das Gericht erkannte dieser Auffassung gemäß auf Abweisung der Klage.

Gerichtssaal. Halberstadt, 15. Juli. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Bürgermeister Müller aus Aschersleben wegen Körperverletzung in Ausübung seines Amtes und wegen Beleidigung zu 250 Mt. Geldstrafe.

Berlin. (Der Schuß unserer heimischen Singvögel,) wie er durch das Feld- und Forst-Polizei-Gesetz vorgesehen ist, erweist sich gemessenen Vogelfängern gegenüber als gänzlich unzureichend. Während auf das viel weniger gemeinschädliche Kugelsuchen laut § 291 des Strafgesetzbuches eine Gefängnißstrafe: bis zu einem Jahre gesetzt ist, auf welche bei unverbesslichen Kugelsuchern zuweilen auch erkannt wird, beträgt das Maximum der Strafe, welche das Feld- und Forst-Polizei-Gesetz für den Vogelfang zuläßt, sechs Wochen Gefängniß. Wie gering die Wirkung dieser Strafe, auf welche auch nur in seltenen Fällen erkannt wird, auf den Schutz nützlicher Vögel ist, lehren vier Verhandlungen, die gestern vor der ersten Strafkammer am Landgericht II. stattfanden, sich aber sämmtlich gegen ein und denselben Angeklagten richteten. Auf der Anklagebank stand der „Arbeiter“ Rudolph Scheibel aus Berlin, ein Mensch, der in den Akten als der „gerichtsnotorisch gefährlichste Vogelfänger der Umgegend Berlins, der sich nur vom Vogelfange nährt, und einen wahren Vernichtungskrieg gegen unsere einheimischen Singvögel führt,“ bezeichnet wird. Scheibel ist geständig schon mindestens 50 Mal wegen Vogelfangens vorbestraft. Eine genaue Kontrolle seiner Vorstrafen ist wegen ihrer großen Zahl nicht mehr möglich. — In den Monaten April und Mai d. J. ist dieser gemeingefährliche Patron in 4 Fällen zu je 6 Wochen Gefängniß vom Schöffengericht des Amtsgerichts I. verurtheilt worden. 24 Wochen hintereinander abzusitzen war dem Verurtheilten doch wohl zu viel, er legte daher Berufung ein, wobei er sich darauf stützte, daß er niemals direkt beim Vogelfang abgefaßt worden sei. Der Gerichtshof verwarf jedoch die sämmtlichen Berufungen, und der Vorsitzende bemerkte bei der Publikation des Urtheils dem Angeklagten, da er doch nicht zu kurieren sei, so wären die Vögel am besten vor ihn geschützt, wenn er so lange im Gefängniß gehalten werde, wie das Gesetz irgend zulasse. Der Angeklagte ging seines Weges mit den Worten: „Det wußte ich schon!“

Bermischtes. (Aenderung der Postordnung.) Der Staatssekretär des Reichspostamts hat durch Erlaß vom 4. cr. einige Abänderungen

der Postordnung verfügt, aus denen wir die für den Postverkehr bemerkenswerthe hervorgeben: Bei Postkarten darf der Absender fortan außer den auf die Beförderung bezüglichen Angaben noch seinen Namen und Stand bezw. seine Firma, sowie seine Wohnung vermerken. Bei Waarenproben darf die Aufschrift nicht auf einer sogenannten Fahne angebracht und der Sendung angehängt, sondern muß auf diese selbst aufgeschrieben sein. Werden Nachnahmeleistungen nachgesandt, so wird für jeden neuen Bestimmungsort vom Tage der Ankunft daselbst eine besondere Einlieferungsfrist von sieben Tagen berechnet. Ein Zeitungsverleger, welcher das Blatt der Postverwaltung zum Vertriebe übergeben will, muß solches in einer schriftlichen Erklärung nach Maßgabe der von der Postverwaltung vorgeschriebenen Fassung ausprechen und diese Erklärung bei der Postanstalt niederlegen. Werden Pakete von höherem Gewicht als 2 1/2 kg im Landbestellbezirk abgetragen, so beträgt das Bestellgeld 20 Pf. für das Stück. Postsendungen, welche an verstorbene Personen gerichtet sind, dürfen den Erben ausgehändigt werden, wenn dieselben sich als solche durch Vorlegung des Testaments, der gerichtlichen Erbbescheinigung zc. ausweisen haben; solange dieser Nachweis nicht erbracht ist, so erfolgt die Ausgehändigung gemäßlicher Briefsendungen an diejenigen Personen, welche sonst zur Empfangnahme beim „Nichtantreffen“ des Adressaten berechtigt sind. — Bei Paketen, bei Briefen mit Werthangabe, sowie bei Briefen mit Nachnahme erfolgt die Nachsendung nur auf Verlangen des Absenders oder bei vorhandener Sicherheit für das Porto auch des Empfängers.

— Aus Danzig wird gemeldet: Am Sonnabend kenterte durch Sturm auf der Rückfahrt von Puzig nach Hela ein Fischerboot, wobei von 18 Personen 12 ertranken.

Die Zeitung „Mainzer Israelit“ macht den Vorschlag, die Juden des Deutschen Reiches möchten ihren Knaben, die von jetzt bis 15. Juni 1889 geboren werden, zum Andenken an den edlen Kaiser den Namen Friedrich geben. Man folgt hierbei dem Beispiele der Vorfahren, welche, als Alexander d. Gr. auf seinem Siegeszuge durch Asien auch nach Judäa kam und auf die Vorstellungen des Hohenpriesters Simon von der Vernichtung der Juden und Zerstörung des Tempels zu Jerusalem nicht nur abließ, sondern sogar ein Freund und Beschützer der Juden wurde, aus Dankbarkeit die männlichen Kinder, die in jenem Jahre geboren wurden, „Alexander“ nannten. Der Name Alexander, Sander und Sender ist noch heute ein unter den Juden sehr verbreiteter. Der oben genannte Vorschlag hatte zur Folge, daß sofort zehn jüdische Väter ihren Neugeborenen den kaiserlichen Vornamen beilegen. Auch nicht übel!

— Else: „Mama, sieh doch einmal den Vogel auf dem Neste, was macht denn der da?“ — Mama: „Er füttert die Jungen, mein Elschen.“ — Else: „Was die Jungen? Bekommen denn die Mädchen gar nichts?“

— (An der Ostsee.) Berliner (zu ihren Kindern, die sich während des Regens im Zimmer aufhalten): „Hier in der Stube heizt Ihr? Wollt Ihr wohl gleich rausgehen und die theure Seeluft athmen.“

— (Benediktswörth.) Dame: „Ja, ja, Herr Doktor, eine junge Dame, die sich immer mehr den Dreißig nähert, ist zu beklagen.“ — Doktor: „Sie sind freilich besser dran, da Sie sich immer mehr davon entfernen!“

Gemeinnütziges. (Eier frisch zu erhalten), empfiehlt die „D. L. Z.“ folgendes Verfahren: Man bringe Wasser in einem möglichst großen Topfe zum brausenenden Kochen, senke dann, nachdem man ungefähr 12 Eier in ein Netz gelagt, dieselben langsam in dieses Wasser und ziehe das Netz ebenso wieder heraus, ohne es mit den Eiern im Wasser ruhen zu lassen. Die Poren der Eierschalen haben sich nach dieser Vornahme luftdicht geschlossen. Man verwahre die Eier in Köben oder an einem luftigen Orte.

Preis-Räthsel. Vier Zeichen bietet dir der Wald, Die Wolke, auch dein Tuch, dein Kleid. Umstellt wird's lebende Gestalt, Gar zierlich, voll Beweglichkeit; Im Feld ist es, in Waldesgründen, Doch in der Wolke nicht zu finden. Du lachst es aus als Bergeskind, Doch du verbanntst es aus dem Haus, Dem zarten Leben mordgeheimt, Treibst du's mit Gift und Dolch aus; Warum? Was es dir schießt, ist wenig, Sei großmüthigswill wie jener König.

Auflösung des Preis-Räthsel in Nr. 165: T a b a l. Es gingen 12 richtige Lösungen ein. Eine Lösung ging in natura ein, dieselbe war ebenso richtig wie originell. Die Prämie erhielt Friedrich Sachjen.

Fürst Bismarck und die Diva. Es ist bekannt, daß der große Kaiser während seines Aufenthalts in Nisch im Jahre 1865 sich in einer Anwandlung heiterer Laune in Gesellschaft Pauline Lucca's, welche schon damals als heller Stern am Kunsthimmel glänzte, photographiren ließ. Diese Photographie, welche nur in geringer Anzahl vervielfältigt wurde, gehört jetzt zu den größten Raritäten; der Redaktion der „Wiener Mode“ ist es jedoch gelungen eines Exemplars habhaft zu werden und sie bietet diesen prächtigen Beitrag zur Kunstgeschichte unserer Zeit in dem Hefte der „Wiener Mode“ vom 15. Juni.

Bekanntmachung.

Die öffentliche unentgeltliche Impfung in der Gemeinde Vant wird stattfinden: Montag, den 23. Juli d. J., Nachmittags 3 1/2 Uhr, in Siem's Restauration zu Seban für die Kinder der Genossenschaftsstraße, Sedan und Vantweg; Donnerstag, den 26. Juli, Nachmittags 3 1/2 Uhr, in Hug's Restauration zu Velfort für die Kinder der Odenburger-, Raveler-, Eisenbahn-, Jeverische- und Wilhelmshavenerstraße; Freitag, den 27. Juli, Nachmittags 3 1/2 Uhr, daselbst für die Kinder der Brunnen-, Birken-, Linden-, Alaziens-, Pappel- und Werftstraße; Sonnabend, den 28. Juli, Nachmittags 3 1/2 Uhr daselbst für die Kinder der Ankers-, Ketten-, Schloffer-, Kreuzstraße und Vantendeich; Dienstag, den 31. Juli, Nachmittags 3 1/2 Uhr daselbst für die Kinder der Schmiede-, Tischler-, Nord- und Adolfsstraße; Mittwoch, den 1. August, Nachmitt.

3 1/2 Uhr in Vater's Restauration in Neubremen für die 1887 geborenen Kinder der Grenzstraße; Donnerstag, den 2. August, Nachm. 3 1/2 Uhr daselbst für die 1887 geborenen Kinder der Bremer-, Mittelstraße und Weg; Sonnabend, den 4. August, Nachm. 3 1/2 Uhr in Hug's Restauration zu Velfort für die 1876 geborenen Mädchen der Schulacht Vant; Montag, den 6. August, Nachmitt. 3 1/2 Uhr daselbst für die 1876 geborenen Knaben der Schulacht Vant. Impfcontroltermine: Montag, den 30. Juli für die Impfung vom 23. Juli; Freitag, den 3. August für die Impfungen vom 26., 27., 28. Juli; Dienstag, den 7. August für die Impfung vom 31. Juli; Donnerstag, den 9. August für Neubremen; Montag, den 13. August für die Schulacht Vant. Amt Jever, 10. Juli 1888. J. B. Rabben.

Das seit 20 Jahren bestehende gr. Bettfedern-Lager W. A. Sonnemann in Ottensen bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 9 Pfund) neue Bettfedern für 0,60 Mt. pr. Pfd. vorzügl. Sorte 1,20 " " Halbdaunen 1,50 " " prima Halbdaunen 1,80 " " vorzügl. Daunen nur 2,50 u. 3 Mt. Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt. Prima Inlettstoff zu einem großen Bett, Dede, Rißen, Unterbett, Füßl garantirt federdicht, fertig genäht, nur 14 Mt., zweischläfrig 17 Mt.

Jede Dame versuche Bergmann's Lilienmilch - Seife Von Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M. Dieselbe ist vermöge ihres vegetabilischen Gehaltes zur Herstellung u. Erhaltung eines zarten, blendend weißen Teints unerlässlich. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei L. Janssen.

Auf ein hiesiges Grundstück im Werthe von 24,000 Mark werden auf erste Hypothek 15,000 Mark anzuleihen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Für Bartlose! Die glänzenden Erfolge, welche das Filocarpin-Präp. Dr. Kroll's Bartwuchs erzielt, hat bewiesen die allgemeine Anerkennung desselben als einziges, reelles, wirkliches, als schmerzlos und vollkommenes 4-6 wöchentliches Anwendungsmittel, welches noch keine Anlagen vorhanden sind, einen gesunden vollen Bart unterhalten der Nachkommen wegen F. Netter, Hauptstr. 104, Frankfurt a. M. (Angabe b. Alters nöthig.) Ich verpflichte mich, den bezahlten Betrag sofort zurückzusenden, wenn der versprochene Erfolg nicht erzielt wird.

An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten und Teppichen. Frau Ruche, Neuhappens, Altesstraße 3.

Helles Lager-Bier in Fässern von 10-100 Liter 21 Mark frei in's Haus, 33 Flaschen 3 Mark, 24 Flaschen Kaiserbräu 3 Mt. Brauerei Frisia, Filiale Wilhelmshaven.

Rathenower Brillen empfiehlt A. Schuchmann, Uhrmacher, Moonstr. 98.

Zu vermieten auf sofort oder später ein möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren. Jgigehl, Peterstraße 83a, 1 Tr., neben der Hauptwache

Bögers Gasthof,
 Burhave.
 — Hotel ersten Rangs. —
 Vorzügliche Küche, ff. Weine etc.
 Gespanne auf Bestellung
 zu jed. Tageszeit i. Eckwarderhörne.
H. Böger.

Linienfahrt
 Eckwarderhörne - Nordenham
 vom
 20. April ab bis auf Weiteres.

Nach Ankunft des Dampfers „Edwarden“ von Wilhelmshaven.
 Aus Eckwarderhörne 7 Uhr Morgs.
 In Nordenham 10 „ 25
 Dampfboot nach Bremerhaven 11 Uhr.
 Nach Ankunft des Dampfers von Bremerhaven 10 Uhr 45 Vorm.
 Aus Nordenham 11 Uhr Vorm.
 In Eckwarderhörne 2 „ 35 Nachm.
 Dampfboot nach Wilhelmshaven 3 Uhr.
 Nach Ankunft des Dampfers „Edwarden“ von Wilhelmshaven.
 Aus Eckwarderhörne 3 Uhr Nachm.
 In Nordenham 6 „ 15
 Dampfboot nach Bremerhaven 7 Uhr.
 Nach Ankunft des Dampfers von Bremerhaven.
 Aus Nordenham 4 Uhr 50 Nachm.
 In Eckwarderhörne 8
 Dampfboot nach Wilhelmshaven 8 Uhr
 nach Anfanf des Liniennagens.
Fahrpreis inkl. 15 Kilo Freige-
 päck von Eckwarderhörne nach Norden-
 ham à Person 2 Mark. Kinder
 unter 9 Jahren zahlen den halben Fahr-
 preis.

Extra - Gespanne,
 Ein- u. Zweispänner,
 wenn vorher bestellt, stets in Eckwarder-
 hörne und Nordenham zur Verfügung.

Joh. Rehme,
 Abbehalten.



Erdbeeren
 zum Einmachen
 empfehle das Pfund mit 65 Pfa. und
 erbitte mir Bestellungen umgehend.
Ludw. Janssen.

Patentirt in 12 Ländern.
Passende Stiefel
 System Frohn Brinck & Co.
 Jeder Fuß wird in der im Stiefel einzunehmenden
 Stellung geformt und darnach der Leisten mittels
 Maschine copirt, worüber jede Art Schuhwerk
 bequem und elegant von mir hergestellt wird.
 J. G. Gehrels, Wilhelmshaven.

Das rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager

Harry Anna in Altona bei Hamburg
 versendet zollfrei gegen Nachnahme
 (nicht unter 10 Pfd.) neue gute
 Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd.,
 vorzügliche gute Sorte 1,25 Mk.
 prima Halbdaunen nur 1,60 Mk.
 prima Ganzdaunen nur 2,50 Mk.
 Verpackung zum Kostenpreis. Bei
 Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
 Umtausch bereitwilligst.

Prima federdichter Zalett-
stoff doppelt breit zu einem großen
 Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und
 Pfühl)
 zusammen für nur 11 Mark.

Alten und jungen Männern
 wird die soeben in neuer vermehrter
 Auflage erschienene Schrift des Med.
 Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und
Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Be-
 lehrung dringend empfohlen.
 Preis incl. Zusendung und Cov. 1 Mk.
 C. Kreikenbaum, Braunschweig

In meinem Hause habe eine
fremdliche Oberwohnung:
 Stube, Küche, Kammer nebst abgeschlos-
 senem Bodenraum und Zubehör per
 1. September cr. anderweitig an ruhige
 Bewohner zu vermieten.

Bant. J. F. Gloystein.

Jedes 2. Loos gewinnt in der
Rgl. Preuss. Staats-Lotterie
 deren Haupt-Schlusszieh. v. 24. Juli bis 11. August 1888 stattfindet.
Hauptgewinne M. 600 000, 2 à 300 000, 2 à 150 000,
 2 à 100 000, 2 à 75 000, 2 à 50 000, 2 à 40 000, 10 à 30 000 etc., zusammen
 Gewinne im **22 Millionen Mark.**
 Anth.: 1/4 60 M., 1/8 30 M., 1/16 15 M., 1/32 7 1/2 M., 1/64 4 M.
 (Gewinnliste 40 Pfg.) empfiehlt u. versendet gegen vorherige Kasse franco
Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.
 Tel.-Adr.: Schröderbank. (Errichtet 1870.) Reichsbank-Giro-Conto.

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.

Ausgezeichnet als Zusatz zu Suppen,
Gemüsen, Tunken etc.
 Zwei Theelöffel voll geben mit Wasser ohne weiteren Zusatz
 sofort eine Tasse schmackhafte und kräftige Fleischbrühe.
Nahrhafter als alle Fleisch-Extracte.

Große Gewinne ohne Risiko.

Frcs. 600,000 und 300,000 sind abwechselnd die
 Haupttreffer bei den
alle zwei Monat — jährlich sechsmal — stattfindenden Ziehungen
 der türkischen **Staats-Eisenbahn-Prämien-Obligationen.**
 Nebentreffer Fr. 60,000, 25,000, 20,000 etc. Jedes Loos wird plan-
 mäßig mit mindestens Frs. 400 gezogen; also **keine Nieten.** Da die
 Gewinne in Frankfurt a. M. mit 58% ausgezahlt werden, erhält man
 für den höchsten Preis Mk. 278,400, für den niedrigsten Preis Mk. 185
 ohne weiteren Abzug.
Haupttreffer bei nächster Ziehung am 1. August
Frcs. 600,000.
 Abgestempelte Loose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind, offerire
 ich zu Mk. 52 das Stück gegen Baar oder Nachnahme. Um die Theil-
 nahme zu erleichtern, verkaufe ich dieselben auch gegen **Monatsraten**
 (Abzahlung) und eine **Anzahlung von M. 6.—**, mit sofortigem
 Anspruch auf jeden Treffer. Listen nach jeder Ziehung. Ziehungspläne
 gratis. Gefälligen Aufträgen sehe ich bald entgegen.
Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.



Velocipedes,
 Zwei- u. Dreiräder,
 englisches und
 deutsches Fabrikat.
 Große Auswahl. Zahlungsverleichterung.
 Reelle Garantie. Reparaturen prompt und billigt.
Chr. Goergens, Roonstr. 84a.
 Sämmtliche Bedarfsartikel f. Radfahrer.
 Unterricht sowie Lernmaschine gratis.

Unter Rat ist Goldes wert! Die Wahrheit
 dieser Worte lernt man besonders in
 Krankheitsfällen kennen und darum erhielt
 Richters Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für
 Ausendung des kleinen Buches „Der Krankenfreund“.
 In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel
 ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beigedruckte Berichte glücklicher
 Geheilte bewiesen, daß sehr oft einfache Hausmittel genügen, um
 selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer Zeit geheilt zu sehen.
 Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist
 sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein
 Kranker versäumen sollte, mit Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in
 Leipzig einen „Krankenfreund“ zu verlangen. An Hand dieses Buches
 wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die
 Ausendung erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten.**

Die
Leinen-, Drell-, Damast- und Wäsche - Fabrik
 von
C. Raabe, Roonstr. 16
 empfiehlt und versendet nach allen Gegenden der Welt
 die tadelloß sitzenden und haltbaren **Oberhemden,**
 à Mk. 3,50, 4,00, 5,00, sämmtliche mit 4fach feinen
 leinenen Einfäßen, modernen Dessins und doppelten
 Seitentheilen, 3fach leinen Hals- und Handprießen,
 sowie modernste und kleidsamste **Kragen und Man-**
schetten, Nachthemde, Taschentücher, Che-
mifettes.
Getragene Oberhemden
 nimmt zum Ausbessern an
C. Raabe, Roonstraße 16.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich die Vertretung der Preussischen
 Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
„Friedrich Wilhelm“
 für Wilhelmshaven und Umgegend und bin bei vorfindenden Fällen zur
 Aufnahme von Versicherungen stets und gern bereit. Prospekte und Auskunft
 ertheile unentgeltlich.
Bant, den 20. Juli 1888.
G. Triebel, Oldenburgerstr. 31a.

Von der St. Johanni-Brauerei übernahm ich für
Neubremen
 eine
Verkaufsstelle ihrer anerkannt
feinen Biere
 und empfehle dasselbe in Gebinden von 10 bis 100 Rtr. und Flaschen
 à 1/3 Liter Inhalt, unter Zusicherung promptester Bedienung.
C. Heilemann,
 Grenzstraße.

Deutsche Universal Wäsche
 Geruchlos im Tragen
 Kein Gummi
 Kragen
 Manschetten
 Vorhemden
 Eintrag-berfandt mit
Alexander Brünell,
 Gän a. 9th.
 Werden überhaupt nicht gewaschen und ver-
 lieren selbst nach jahrelangem Tragen, weder
 das Façon noch die schneeweiße Glanzfarbe.
Elegant. Ersparnis. Solid.
 Zu haben in allen Herren-Modewaren-Geschäften
 In Wilhelmshaven bei **H. T. Ewen, Neustr. 9, Friedr.**
Höting, Roonstr., H. Scherff, Roonstr. 30.

Hochf. Herren-Zugstiefel
 „ „ „ **Zugschuhe**
 „ „ „ **Schnürschuhe**
 empfang und empfiehlt
J. G. Gehrels.

Nächste Ziehung 20. August 1888.
 Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im
 ganzen deutschen Reiche gesetzlich zu spielen ge-
 statete Stadt Varietta Loose. Jährlich vier
 Ziehungen mit Haupttreffer von: 2 Millionen,
 1 Million, 500,000, 400,000, 200,000,
 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000,
 10,000, 5000, 2000, 1000 Fr. etc. Gewinne,
 die „baar“ in Gold, wie vom Staate garan-
 tirt, ausgezahlt werden und wie sie keine ein-
 zige Lotterie aufzuweisen hat. Jedes Loos ge-
 winnt. Monats-Einlage auf ein ganzes Loos
 3 Mark.
 Agentur: **G. Westeroth,**
 Baden-Waldshut.

F. E. Nagel,
 Uhrmacher,
 Roonstr. 108, neben Hempels Hotel
 Lager von
 goldenen und silbernen Herren- und
 Damen-Uhren, Regulateuren, Weckern
 etc., Talmi- und Nickel-Ketten von den
 einfachsten bis zu den feinsten Sorten.
 Reelle Bedienung. — Billige Preise.
Reparaturen
 schnell und gut.

Schnellster Erfolg garantiert
 Innerhalb weniger Wochen
 b. Gebrauch von Prof.
 Gordan Haar- u. Haut-
 salz, verjüngt, weicht
 alle Hauterkrankungen
 wie Schuppen, Krätze,
 Wunden, etc. ab. Preis
 1/2 Mk. in 8 Sprachen
 1/2 Mk. in 10 Sprachen
 1/2 Mk. in 12 Sprachen
 1/2 Mk. in 14 Sprachen
 1/2 Mk. in 16 Sprachen
 1/2 Mk. in 18 Sprachen
 1/2 Mk. in 20 Sprachen
 1/2 Mk. in 22 Sprachen
 1/2 Mk. in 24 Sprachen
 1/2 Mk. in 26 Sprachen
 1/2 Mk. in 28 Sprachen
 1/2 Mk. in 30 Sprachen
 1/2 Mk. in 32 Sprachen
 1/2 Mk. in 34 Sprachen
 1/2 Mk. in 36 Sprachen
 1/2 Mk. in 38 Sprachen
 1/2 Mk. in 40 Sprachen
 1/2 Mk. in 42 Sprachen
 1/2 Mk. in 44 Sprachen
 1/2 Mk. in 46 Sprachen
 1/2 Mk. in 48 Sprachen
 1/2 Mk. in 50 Sprachen
 1/2 Mk. in 52 Sprachen
 1/2 Mk. in 54 Sprachen
 1/2 Mk. in 56 Sprachen
 1/2 Mk. in 58 Sprachen
 1/2 Mk. in 60 Sprachen
 1/2 Mk. in 62 Sprachen
 1/2 Mk. in 64 Sprachen
 1/2 Mk. in 66 Sprachen
 1/2 Mk. in 68 Sprachen
 1/2 Mk. in 70 Sprachen
 1/2 Mk. in 72 Sprachen
 1/2 Mk. in 74 Sprachen
 1/2 Mk. in 76 Sprachen
 1/2 Mk. in 78 Sprachen
 1/2 Mk. in 80 Sprachen
 1/2 Mk. in 82 Sprachen
 1/2 Mk. in 84 Sprachen
 1/2 Mk. in 86 Sprachen
 1/2 Mk. in 88 Sprachen
 1/2 Mk. in 90 Sprachen
 1/2 Mk. in 92 Sprachen
 1/2 Mk. in 94 Sprachen
 1/2 Mk. in 96 Sprachen
 1/2 Mk. in 98 Sprachen
 1/2 Mk. in 100 Sprachen
G. Seifert, Dresden-Trachenberg.

In Zwei- und Dreirädern
 aus den berühm-
 testen englischen
 und deutschen Fab-
 riken halte stets
 große Lager;
 gebe dieselben zu
 billigsten Preisen
 und auch gegen
 Nachschlagszah-
 lungen ab. Das Er-
 lernen kann auf
 Wunsch unter mei-
 ner Anleitung er-
 folgen, wie auch allen Abnehmern eine
 Lernmaschine zur Verfügung steht.
Bernh. Dirks.
Aborte und Müllgruben
 werden sauber und bei billigem Preise
 gereinigt.
L. Ennon, Ropperhörn.

Sargmagazin
 von **Joh. Freudenthal,**
 Neubremen, Mittelstraße,
 hält zum sofortigen Gebrauch in größter
 Auswahl selbstverfertigte Holzsäрге bei
 den billigsten Preisen stets am Lager.
 Große von 18 Mk., kleine von 3 Mk. an.
Metallsäрге u. Leichenscheidungs-
gegenstände stets vorräthig.
Metall- und Holzsäрге
 halten bei Bedarf bestens empfohlen.
Toel & Vöge.